

## **Bauinformation Nr. 7**

### **Teerarbeiten: Straße wird schwarz! Straße wird gesperrt! - Ober der Schlade/Am Kirschbaum**

Zunächst nochmal vielen Dank für die Geduld und Toleranz bzgl. der Zufahrmöglichkeiten zu den Grundstücken und die aktive Mithilfe bei der Müllabfuhr!

Nächste Woche wird geteert!!!

**Ab Montag ist die Zufahrt ab der Turnhalle nur noch eingeschränkt möglich, spätestens ab Mittwoch erfolgt die Totalsperrung. Der Bolzplatz kann nicht mehr als Parkplatz genutzt werden.**

**Am Mittwoch wird die Straße mit einer klebrigen Bitumenmasse als Haftgrund abgespritzt.**

Wer diese mit Schuhen betritt, möge bitte nicht auf die neue Borsteinanlage treten, das gibt hässliche Flecken. Ein Betreten des Teppichs im Wohnzimmer oder im Hausflur ergibt nachhaltige Erinnerungen....

Ich wurde in den vergangenen Tagen oft zur Aufbauhöhe befragt. Wir bauen 14 cm Asphalt (10 cm Tragschicht, 4 cm Deckschicht) auf. Ursprünglich waren 10 cm geplant. Dies war jedoch aufgrund der Bohrpobenergebnisse und der schlechten Beschaffenheit der alten Tragschicht nicht möglich, ohne Gewährleistungsansprüche zu verhindern, bzw. die technischen Regelwerke einzuhalten.

Nochmal eine Info zum Bescheid, der wegen des Streiks verspätet von der Post zugestellt wurde. Es gilt das quitierte Empfangsdatum als Bekanntmachungsdatum.

Stundungen und Ratenzahlungen sind direkt mit dem Beitragssachbearbeiter Herrn Heinz Flügel zu klären (Tel. 02741/291-211).

gez. Wäschenbach, Ortsbürgermeister

Auf der Homepage unter "Arbeiten und Wohnen" in der Rubrik Aktuelle Bauprojekte wird o.a. Info als Info Nr. 7 dauerhaft gespeichert.

## **Presse:**

### **Neubaugebiete waren Thema im Rat Wallmenroth**

Im Ortsgemeinderat Wallmenroth ging es am Montag auch um die Neubaugebiete „Ober der Schlade“ und „Auf den Hähnen“ – für Orts-Chef Michael Wäschenbach das wichtigste Projekt im Dorf nach dem neuen Sportplatz. „Wir liegen etwa zwei Wochen hinter dem Bauzeitenplan zurück“, erklärte er, „weil es mit den bereits dort wohnenden Anliegern noch einiges zu klären gab.“ Doch das sei es ihm wert, so Wäschenbach, da ihm eine rege Bürgerbeteiligung wichtig sei: „Wir haben auf die Interessen der Bürger Rücksicht genommen, und auch noch anstehende Probleme werden wir einvernehmlich mit den Dorfbewohnern lösen.“

Unter anderem musste im Schladeweg die Fahrbahn tiefer gelegt werden, damit eine Hofeinfahrt bestehen bleiben kann. In einem anderen Fall musste auf die Entwässerung eines Grundstücks besondere Rücksicht genommen werden, damit es bei Starkregen nicht zur Kellerüberflutung kommt. Ferner hatten Anlieger derselben Straße vorgeschlagen, eine andere Asphaltart als die ausgeschriebene zu verwenden – ein Nachtragsangebot wurde nötig. „So was kostet natürlich viel Zeit“, bilanziert Wäschenbach, „aber wir werden das Bauziel einhalten, vor dem Winter mit allem fertig zu sein.“

Bis dahin sollen in den Straßen Am Südhang, Auf den Hähnen und in der Jahnstraße Gehwege, Bordsteine und der Straßenbelag fertiggestellt sein. Auch sollen Strom, Wasser, Gas, Kommunikationsleitungen und Leerrohre für spätere neue Technologien im Breitbandbereich zu den noch nicht bebauten Grundstücken gelegt werden.

Ungefähr 60 Prozent der Bauplätze in den beiden Baugebieten sind noch frei. Die Anwohner haben bereits einen Bescheid zur Zahlung der Erschließungsbeiträge erhalten – einige der Bescheide sind durch den Poststreik vor einer Woche verspätet zugestellt worden. Wäschenbach: „Aber die vier Wochen Zahlungsfrist können voll ausgeschöpft werden.“ Im Baugebiet „Auf den Hähnen“ sollen kommende Woche die Baggerarbeiten zur Vorbereitung der Bordsteinanlagen beginnen. „Zurzeit werden im Rathaus Betzdorf die Zahlungsbescheide vorbereitet. In zwei bis drei Wochen hat jeder Anwohner die Rechnung im Briefkasten.“

Beim Hauptpunkt im Rat, den Gaskonzessionsverträgen mit der Rhenag, war zuvor gefragt worden, warum diese nicht zusammen mit denen zur Stromversorgung (RWE) abgeschlossen worden seien. Wäschenbach erklärte, dass das RWE gar kein Angebot abgegeben habe: „Ich vermute dabei eine unternehmerische Entscheidung, da die Rhenag ja ein Tochterunternehmen von RWE ist.“ Ferner sei der Beschluss des Ortsgemeinderats, der Rhenag in den nächsten zehn Jahren keine Straßenaufbrüche zur Herstellung von Gasanschlüssen zu erlauben, nach dem Energiewirtschaftsgesetz schwer durchzuhalten. Dies habe auch nicht in den Verträgen mit Rhenag verankert werden können. Hintergrund: Wenn ein Hausbesitzer, der an einer neuen Straße wohnt und mit Öl heizt, auf Gas umrüsten will, kann ihm dies, so Wäschenbach, „kaum verwehrt werden – auch wenn es den anderen Anwohnern weh tut, wenn dafür die neue Straße wieder aufgerissen wird.“

RZ Altenkirchen, Betzdorf vom Mittwoch, 15. Juli 2015, Seite 18